

# **Tätigkeitsbericht zur Schulsozialarbeit an der Gemeinschaftsschule Lauenburgische Seen**



Zeitraum Januar - Dezember 2015

Peter Linnenkohl  
(Schulsozialarbeiter)

Ratzeburg, Januar 2016

# Schulsozialarbeit an der Gemeinschaftsschule Lauenburgische Seen in Ratzeburg

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung</b>	S. 3
1.1 Ziele der Schulsozialarbeit	S. 3
1.2. Tätigkeitsfelder der Schulsozialarbeit	S. 3
1.2.1. Sozialpädagogische Beratung/Einzelfallhilfe	S. 4
1.2.2. Prävention	S. 4
1.2.3. Soziales Training	S. 4
1.2.4. Demokratiebildung	S. 5
1.2.5. Events (Projektwoche, Jugendprojekt VHS Ratzeburg)	S. 5
1.2.6. Eltern –und Lehrerberatung	S. 5
1.2.7. Mitarbeit in schulischen Gremien	S. 5
<b>2. Konkrete Angebote der Schulsozialarbeit</b>	S. 5
2.1. Sozialpädagogische Beratung/Einzelfallhilfe	S. 5
2.2. Prävention	S. 6
2.3. Soziales Training	S. 6
2.4. Demokratiebildung	S. 7
2.5. Events (Projektwoche, Jugendprojekt VHS Ratzeburg)	S. 7
2.6. Mitarbeit in schulischen Gremien	S. 8
<b>3. Zusammenarbeit zwischen Schule und Schulsozialarbeiter</b>	S. 8
<b>4. Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern</b>	S. 8
<b>5. Beobachtungen von Auffälligkeit</b>	S. 9

# Schulsozialarbeit an der Gemeinschaftsschule Lauenburgische Seen in Ratzeburg

## 1. Einleitung

Grundlage der Tätigkeit der Schulsozialarbeit bildet die Kooperationsvereinbarung zwischen Schulträger und Schule und die Konzeption der Schulsozialarbeit an der Grund- und an der Gemeinschaftsschule Lauenburgische Seen (Stand April 2012). Die Gemeinschaftsschule Lauenburgische Seen liegt im Stadtteil „Vorstadt“ der Stadt Ratzeburg. Das Einzugsgebiet setzt sich aus den Mitgliedsgemeinden des Schulverbandes Ratzeburg zusammen. Die Zahl der Schüler und Schülerinnen beträgt 700. Unterrichtet werden sie von 55 Lehrkräften.

Die Schulsozialarbeit richtet sich an alle Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 – 10, insbesondere an Schülerinnen und Schüler mit Beeinträchtigungen der emotionalen und sozialen Entwicklung, die in ihren Bildungs-, Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten eingeschränkt sind. Besondere Zielgruppen sind Schülerinnen und Schüler mit autoaggressivem Verhalten, reduzierter Gruppenfähigkeit, aggressivem bzw. auffälligem Rückzugsverhalten, Schulmüdigkeit und Absentismus.

Sekundäre Zielgruppen sind Eltern, Familie und Lehrkräfte.

### 1.1. Ziele der Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit leitet ihren Auftrag aus der Kinder- und Jugendhilfe ab, bei dem sozialpädagogische Fachkräfte kontinuierlich am Ort der Schule präsent sind und mit Lehrkräften auf einer verbindlich vereinbarten und gleichberechtigten Basis zusammenarbeiten.

Hauptziele:

- Förderung der individuellen, sozialen, schulischen und beruflichen Entwicklung
- Vermeidung und Abbau von Bildungsbenachteiligungen
- Beratung und Unterstützung der Erziehungsberechtigten und Lehrkräfte bei der Erziehung und dem Kinder- und Jugendschutz
- Mitarbeit an einer schülerfreundlichen Umwelt

Darüber hinaus gibt die Schulsozialarbeit Hilfestellung und Förderungsangebote beim Aufbau und der Stabilisierung von sozialer Kompetenz, Eigenverantwortung und konstruktiven Konfliktlösungsstrategien. Ein weiteres Ziel ist es, Unterstützung für die berufliche Orientierung zu geben sowie soziale Benachteiligung von Schülerinnen und Schülern auszugleichen. Insbesondere die präventive Arbeit ist für eine erfolgreiche Schulsozialarbeit ausschlaggebend.

Ein zentrales Merkmal von Schulsozialarbeit ist ein niederschwelliger und leicht erreichbarer Zugang von Kindern, Jugendlichen und Eltern zum Angebot der Jugendhilfe.

### 1.2. Tätigkeitsfelder der Schulsozialarbeit

Die Tätigkeitsfelder lassen sich wie folgt in fünf Hauptbereich abbilden, die im Folgenden noch differenzierter dargestellt werden:

- Krisenintervention –und bewältigung
- Prävention
- Soziales Training
- Demokratiebildung
- Events (Projektwoche, Jugendprojekt VHS-Ratzeburg)
- Eltern- und Lehrerberatung

# Schulsozialarbeit an der Gemeinschaftsschule Lauenburgische Seen in Ratzeburg

## 1.2.1. Sozialpädagogische Beratung

Zur Lösung individueller Konfliktsituationen und Reduzierung von Benachteiligungen werden Beratungen (und Besprechungen) sowohl mit Lehrkräften als auch mit Eltern und Schülern und Schülerinnen und mit Beteiligten des Netzwerks durchgeführt.

Wesentliche Themen bei den Beratungsgesprächen sind vor allem Hilfe bei Verhaltensauffälligkeiten und Disziplinverstößen durch die Jugendlichen.

Ein wesentlicher Bestandteil der sozialpädagogischen Beratung ist die Einzelfallhilfe.

Im Allgemeinen hat die Einzelfallhilfe in der Schule eine große Präsenz durch Beratung, Begleitung, Förderung, Krisenbewältigung o.ä. Die Einzelfallhilfe ist ein Angebot für Schülerinnen und Schüler mit individuellen, familiären oder schulischen Problemlagen. Bei der Einzelfallhilfe sind die Ziele so zu formulieren, dass sie von den Betroffenen durch eigenes Verhalten bzw. eigene Anstrengung erreicht werden können. Des Weiteren sollte die Voraussetzung gegeben sein, dass die Betroffenen diese Ziele auch erreichen wollen. Solange der Schüler/die Schülerin keinerlei Interesse zeigt mitzuarbeiten, führt die Arbeit nur geringfügig zum Ziel.

Einzelfallhilfe bedeutet konkret:

- Einzelne Schülerinnen und Schüler individuell zu beraten und zu begleiten
- Lern- oder Verhaltenspläne zu entwickeln
- Zielsetzungen gemeinsam zu erarbeiten und danach zu agieren
- Strukturen für den Alltag aufzubauen
- Ressourcen des Schülers herausfinden und effektiv anzuwenden
- Kontakt zur Familie aufzunehmen
- Kooperationen zu sozialen Institutionen
- Bei der Bewältigung von Problem- und Konfliktsituationen in Schul- und Lebensbereichen unterstützend tätig zu sein
- Vermittlung an Fachdienste

## 1.2.2. Prävention

Es werden Präventionseinheiten (Stunden, Tage) für unterschiedliche Jahrgangsstufen vorgehalten. Zu folgenden Themen sind Präventionseinheiten im Sinne der sekundären Prävention durchgeführt worden:

- Cyber Mobbing
- Medienkompetenz

Geplant sind Präventionseinheiten zu den Themen „Radikalisierung“ und „Interkulturelles Lernen“.

Inhaltlich steht neben dem Aufklärungscharakter die Sensibilisierung zu den jeweiligen Themen im Fokus.

## 1.2.3. Soziales Training

Die Sozialen Trainings sind Angebote der sozialpädagogischen Gruppenarbeit. Ziel dieser Trainings ist es, auf aktuelle Situationen in Klassenverbänden reagieren zu können. Im Vordergrund stehen hier Kommunikation, diverse Erscheinungsformen von Mobbing, Umgang mit Gewalt und Respekt.

Die Sozialen Trainings sind unterschiedlich lang und speziell auf die jeweiligen Bedarfe der Klassensituationen ausgerichtet. Als Arbeitsergebnis soll nach jeder Durchführung ein für alle Teilnehmer verbindlicher Handlungskatalog erstellt werden. Darüber hinaus sollen sie zum Teil fester Bestandteil des Sozialcurriculums und werden in Absprachen mit dem jeweiligen Klassenleitungsteam zu den jahrgangsspezifischen Themen durchgeführt werden.

# Schulsozialarbeit an der Gemeinschaftsschule Lauenburgische Seen in Ratzeburg

## **1.2.4. Demokratiebildung**

Die Schüler und Schülerinnen werden unterstützt und begleitet bei der Mitgestaltung und -bestimmung im schulischen und außerschulischen Alltag. Die Ausgestaltung der jeweiligen Angebote und Methoden findet jeweils bedarfsorientiert statt. Hierzu wurde ein mehrtägiges Training für Klassensprecher/innen und Schulsprecher/innen in Kooperation mit Wolfgang Reetz (Projekt „Insight-Team“) und Andreas Brandt (Stadtjugendpflege) durchgeführt. Ferner wurde die modulare Trainingsreihe für Schul – und Klassensprecherinnen „Fit als Klassensprecher – Mitbestimmung/Mitverantwortung“ entwickelt und zum Jahresende erstmalig begonnen.

## **1.2.5. Events (Projektwoche, Jugendprojekt VHS-Ratzeburg)**

Es wurde in der Ratzeburger schulübergreifenden Projektwoche das Projekt „Ich regiere die Welt“ in Kooperation mit der Ratzeburger offenen Kinder- und Jugendarbeit der Einrichtungen „Stellwerk“ und „Gleis 21“ der Diakonie durchgeführt. Das Jugendprojekt der VHS-Ratzeburg „Auf der richtigen Seite des Zaunes“ wurde unterstützt und begleitet.

## **1.2.6. Eltern- und Lehrerberatung**

Eltern und Lehrer haben stets die Möglichkeit, die Schulsozialarbeit bei Beratungs- – und Informationsbedarf aufzusuchen. Die Schulsozialarbeit unterstützt Eltern bei Fragen rund um das Thema Schule und Familie. Dies kann in Form von Elterngesprächen, Hausbesuchen, Teilnahme an Elternabenden sowie Weitervermittlung an soziale Fachdienste sein. Insbesondere im Rahmen der Einzelfallhilfe werden für die Eltern Beratungsgespräche angeboten, um gemeinsam Lösungswege zu erarbeiten und Förderungsangebote innerhalb und außerhalb der Schule aufzuzeigen.

Mit Lehrern findet ein kollegialer Austausch und eine kollegiale Beratung statt. So werden Krisen besprochen und gemeinsam Handlungsmöglichkeiten erarbeitet.

## **1.2.7. Mitarbeit in schulischen Gremien**

Die Schulsozialarbeit nimmt an den schulinternen Konferenzen teil. Dabei wird über den aktuellen Stand der Arbeit informiert.

Zur weiteren Entwicklung des Schulprogramms arbeitet die Schulsozialarbeit in Arbeitsgruppen mit.

## **2. Konkrete Angebote der Schulsozialarbeit**

Die Schulsozialarbeit ist von allen an Schule beteiligten Personen gut und schnell angenommen worden, insbesondere nimmt die primäre Zielgruppe (Schüler/innen) an den Angeboten sehr gut teil. Neben den konkreten Angeboten erfreut sich die Schulsozialarbeit über eine große Inanspruchnahme der Beratung und Information.

### **2.1. Sozialpädagogische Beratung / Einzelfallhilfe**

Durch die sozialpädagogischen Beratungen / Einzelfallhilfen konnten vielfach Konfliktsituationen entschärft und Ansätze für die weitere Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern gefunden werden. In Einzelfällen wurden die Familien zu weiteren Netzwerkpartnern vermittelt (z. B. Erziehungsberatungsstelle, Offene

## Schulsozialarbeit an der Gemeinschaftsschule Lauenburgische Seen in Ratzeburg

Ganztagsschule, Kinder- und Jugendpsychiater, ASD, Offene Kinder –und Jugendarbeit und soziale Einrichtungen für Freizeitangebote)  
So wurden 105 Beratungen/Einzelfallhilfen zum Teil unter Beteiligung der Erziehungsberechtigten durchgeführt.

Es werden keine konkreten „Sprechstunden“ angeboten. Die Zeiten der Einzelfallhilfen und Kriseninterventionen finden bedarfsorientiert statt. Mittel –und längerfristige Einzelfallhilfen werden mit dem Schüler/der Schülerin (bei Bedarf auch mit und in Absprache mit den Erziehungsberechtigten) geplant und verbindlich durchgeführt.

Die jeweiligen Hilfen und Beratungen wurden dokumentiert und gemäß den Datenschutzrichtlinien angefertigt und verwahrt.

### **2.2. Prävention**

#### Cyber Mobbing:

Für die Jahrgangsstufe 8 wurde im 2.Halbjahr des Schuljahres 14/15 ein Präventionsprojekt zum Thema „Cyber Mobbing“ durchgeführt. Zielsetzung war hier neben der Aufklärung „Wo hinterlasse ich Spuren im Netz?“, die Sensibilisierung zu den Wirkungsweisen und Folgen des Cyber Mobbings. Die Schüler und Schülerinnen sollen eine Verpflichtungserklärung über den Umgang im Netz bezogen auf den jeweiligen Klassenverband erarbeiten und unterschreiben. Folgende Kooperationspartner waren an der erfolgreichen Durchführung beteiligt: Polizei, Jugendgerichtshilfe, Rechtsanwalt und das Team der Offenen Kinder –und Jugendarbeit der Einrichtungen „Gleis 21“ und „Stellwerk“.

#### Medienkompetenz:

Jahrgangübergreifend, jedoch mit deutlichem Schwerpunkt bei den 5. und 6. Klassen, wurde ein Präventionsprojekt „Ich und mein Smartphone“ durchgeführt. Inhaltlicher Schwerpunkt war „Die Nutzung meines Smartphones ohne andere dabei zu beleidigen und zu mobben“.

Zu folgenden Themen sind weitere Präventionseinheiten geplant:

- Radikalisierung
- Interkulturelle Kompetenz

### **2.3. Soziales Training**

Es sind eine Reihe von Sozialen Trainings in unterschiedlichen Klassen unterschiedlicher Jahrgangstufen durchgeführt worden. Die einzelnen Themen waren:

- Kommunikation
- Umgang mit Gewalt
- Umgang mit Regeln
- Freundschaft/Vertrauensbildung und Freundschaften in der Krise
- Mobbing

In allen Sozialen Trainings wurde ergebnisorientiert gearbeitet, so dass bei allen Trainings die erarbeiteten Ergebnisse auf unterschiedliche Art und Weise (Vereinbarungen, Regeln, Checklisten, etc.) gesichert wurden, um eine Weiterarbeit der jeweiligen Themen den Schülern und Schülerinnen zu ermöglichen.

Die Sozialen Trainings waren unterschiedlich lang und speziell auf die jeweiligen Bedarfe der Klassensituationen ausgerichtet.

# Schulsozialarbeit an der Gemeinschaftsschule Lauenburgische Seen in Ratzeburg

## 2.4. Demokratiebildung

Die Schüler und Schülerinnen wurden unterstützt und begleitet in der Arbeit der Schülervertretung, insbesondere zu den Möglichkeiten und Grenzen jugendlicher Mitbestimmung im System Schule. Es gibt regelmäßige Arbeitstreffen mit den Schülervertretungen, um gemeinsam mit den Schüler und Schülerinnen Möglichkeiten von Schülervertretungen zu erarbeiten und die bisherige Arbeit zu reflektieren. Für die Zukunft ist die Gründung eines Schülerparlamentes angedacht.

### Training für Klassensprecher/innen und Schulsprecher/innen:

Das mehrtägige Training wurde Ende September erfolgreich durchgeführt.

Ziele dieses Trainings waren:

- Verantwortung übernehmen
- Demokratieverständnis leben
- aktive Mitwirkung und Mitgestaltung
- Arbeiten im jahrgangsübergreifenden Team
- Rollenverständnis und Erwartungen

Das Training wurde abseits des alltäglichen Schulumfeldes durchgeführt. So könnten Aktiv- und Erlebnisteile zu den einzelnen Themenkomplexen integriert und gleichzeitig auch ein Motivationsansatz für engagierte Jugendliche realisiert werden.

### „Fit als Klassensprecher – Mitbestimmung/Mitverantwortung“ - modulare Trainingsreihe für Schul – und Klassensprecherinnen:

Die modulare Trainingsreihe ist konzeptionell eine Weiterführung des mehrtägigen Trainings für Klassensprecher/innen und Schulsprecher/innen.

Folgende Ziele sollen umgesetzt werden:

- persönliche Qualifizierung in der übernommenen Aufgabe
- inhaltliche Qualifizierung in der übernommenen Aufgabe
- Einbindung der Jugendlichen in demokratische Prozesse
- Arbeiten mit schulrechtlichem Wissen
- Würdigung des ehrenamtlichen Engagements

In vier Modulen werden folgende Inhalte umgesetzt:

Starter-Treffen (3-4 Stunden):

Status Quo – Bestimmung (Wo stehen die einzelnen Klassensprecher?/ Was läuft an den einzelnen Schulen?); Vorstellung der weiteren Module; Vorbereitung des Kick-Off-Trainings.

Kick-Off-Training (3 Tage):

Rolle und Team, Schulrecht, Spezifische Aufgaben, Arbeiten in Projekten, Auftritt vor Gruppen, aktive Mitverantwortung gestalten, Zusammenarbeit im schulischen Leben, demokratische Mitbestimmungsprozesse im schulischen Umfeld, Umgang mit Konflikten.

1. Follow-Up (3-4 Stunden):

Vorbereiten und Leiten von SV-Sitzungen, Öffentlichkeitsarbeit (intern/extern).

2. Follow-Up (3-4 Stunden):

jahrgangsübergreifende Projektgestaltung, Bearbeitung konkreter Fallbeispiele, Übungen zu Gesprächssituationen.

## 2.5. Events (Projektwoche, Jugendprojekt VHS-Ratzeburg)

### Projektwoche:

Im Rahmen der alle 2 Jahre stattfindenden schulübergreifenden Projektwoche (alle 3 weiterführenden Schulen in Ratzeburg beteiligen sich) wurde in Kooperation mit dem Team der Offenen Kinder- und Jugendarbeit der Einrichtungen „Gleis 21“ und

## Schulsozialarbeit an der Gemeinschaftsschule Lauenburgische Seen in Ratzeburg

„Stellwerk“ ein dreitägiges Projekt mit dem Inhalt „Ich regiere die Welt“ durchgeführt. Die Schüler/innen sollten im Rahmen des Planspieles ein Demokratieverständnis entwickeln und spielerisch Elemente von gelebter Demokratie ausprobieren und erleben können. So mussten sie in Vollversammlungen für die Interessen ihres Landes werben, ihr Land verwalten/regieren und alle gemeinsam an dem Erreichen des Zieles „Weltfrieden“ arbeiten.

Jugendprojekt der VHS Ratzeburg „Auf der richtigen Seite des Zaunes“: Die Schulsozialarbeit unterstützte die VHS Ratzeburg bei der Umsetzung und Durchführung des Jugendprojektes „Auf der richtigen Seite des Zaunes“. Mit Jugendlichen wurde zum Themenkomplex „Flucht und Asyl“ vor Ort recherchiert, im Gespräch mit Flüchtlingen, in einer Sammelunterkunft, einem Sprachkurs, aber auch bei Bürgerveranstaltungen gegen die Unterbringung von Flüchtlingen. Anschließend wurden die Ergebnisse mit ihren Pros und Contras in ein Theaterstück übersetzt, Szenen erarbeitet, geprobt und anschließend in Schulen aufgeführt. Das Theaterstück wurde dreimal in der LG aufgeführt (Schülerinnen 8. – 10. Jahrgang der LG, Schülerinnen 8. – 10. Jahrgang der GLS und der Gemeinschaftsschule Mölln, interessierte Öffentlichkeit).

### **2.6. Mitarbeit in schulischen Gremien**

Die Teilnahme an den schulinternen Konferenzen wie Schulkonferenz, Lehrerkonferenz und Klassenkonferenz erfolgte selbstverständlich. So hat die Schulsozialarbeit bislang an jeder Schul – und einer Lehrerkonferenzen teilgenommen. Darüber hinaus arbeitete die Schulsozialarbeit in der Arbeitsgruppe „Entwicklung eines Sozialen Curriculums“ mit. Hierzu gab es mehrere Arbeitstreffen. Auf der letzten Schulkonferenz 2015 wurde die Installation des Sozialen Curriculums beschlossen.

Generell basiert die Mitarbeit in schulischen Gremien auf der gültigen Kooperationsvereinbarung zwischen Schule und Schulträger und der Konzeption der Schulsozialarbeit an der Grund- und an der Gemeinschaftsschule Lauenburgische Seen.

### **3. Zusammenarbeit zwischen Schule und Schulsozialarbeiter**

Durch wöchentliche Gespräche mit Schulleitung und der erweiterten Schulleitung wurde ein regelmäßiger Austausch gewährleistet. Ferner wurde ein Prozess zur Entwicklung einer Feedback-Kultur zwischen Schulsozialarbeit und Lehrkräften begonnen mit der Zielsetzung der Reflexion aller Maßnahmen und Aktivitäten. Alle Ergebnisse der Gespräche und der Feedbacks werden für die weitere Arbeit berücksichtigt.

Die Lehrkräfte nehmen bei auffälligem Verhalten seitens der Schüler und Schülerinnen Kontakt zum Schulsozialarbeiter auf. Es werden dann gemeinsam ggf. unter Einbindung der Erziehungsberechtigten weitere Handlungsschritte vereinbart. Die Lehrkräfte nehmen pädagogische Ratschläge an und sind für Hilfestellung und Unterstützung sehr dankbar.

### **4. Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern**

Mit folgenden Netzwerkpartner des Sozialraumes Ratzeburg ist zusammengearbeitet wurden:

## Schulsozialarbeit an der Gemeinschaftsschule Lauenburgische Seen in Ratzeburg

- Kreis Herzogtum Lauenburg /Jugendamt: Sozialpädagogische Beratung / Einzelfallhilfe - fallbezogene Zusammenarbeit
- Kreis Herzogtum Lauenburg / Jugendgerichtshilfe: Sozialpädagogische Beratung / Einzelfallhilfe - fallbezogene Zusammenarbeit
- Kreis Herzogtum Lauenburg/Fachbereich Jugend, Familie, Schulen und Soziales/Fachdienst Kindertagesbetreuung, Jugendförderung und Schulen: Projektförderung des Trainings für KlassensprecherInnen und SchulsprecherInnen und Projekt „Fit als Klassensprecher“
- Kreis Herzogtum Lauenburg/ Erziehungsberatungsstelle: Sozialpädagogische Beratung / Einzelfallhilfe - fallbezogene Zusammenarbeit
- Diakonie/ Integrierte Beratungsstelle Schwarzenbek: Sozialpädagogische Beratung / Einzelfallhilfe - fallbezogene Zusammenarbeit
- Diakonie: Jugendmigrationsdienst und dem Team der Offenen Kinder –und Jugendarbeit „Gleis 21“ und „Stellwerk“: fallbezogene Zusammenarbeit und Planung von gemeinsamen Projekten, wie die Präventionseinheit „Cyber Mobbing“ und die anstehende schulübergreifende Projektwoche 2015
- Polizei: EG-Jugend: fallbezogene Zusammenarbeit, Erfahrungsaustausch
- Freie Träger der Jugendhilfe: Sozialpädagogische Familienhilfen – fallbezogene Zusammenarbeit
- Ratzeburger Bündnis: Erfahrungsaustausch
- Stadtjugendpflege Ratzeburg: Zusammenarbeit mit dem Jugendbeirates von Ratzeburg, Kooperation bei „Fit als Klassensprecher“ und dem Training für KlassensprecherInnen und SchulsprecherInnen
- Schulpsychologischer Dienst: fallbezogene Zusammenarbeit
- Bürgerstiftung Ratzeburg: Schulübergreifende Projektwoche, Training für KlassensprecherInnen und SchulsprecherInnen.
- VHS Ratzeburg: Zusammenarbeit mit dem Jugendprojekt der VHS-Ratzeburg „Auf der richtigen Seite des Zaunes“
- Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus: Beratung und fallbezogene Zusammenarbeit
- OGS: fallbezogene Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch

### 5. „Beobachtungen von Auffälligkeiten“

Es ist festzuhalten, dass neben dem hohen Beratungsbedarf die Zahl von Kriseninterventionen bei den Schüler und Schülerinnen mit stark ausgeprägtem selbstverletzenden Verhalten (SVV, gleichzusetzen mit autoaggressiven Verhalten) nicht signifikant angestiegen ist. Jedoch ist ein Phänomen von „unsachgemäßen Gebrauch“ neuer Medien deutlich spürbar. Der Missbrauch von Smartphones nimmt deutlich zu und vor allem werden diese User immer jünger. So kommt es gerade in den Jahrgangsstufen 5 und 6 immer mehr zu „Cyber Mobbing“. Bevorzugter Dienst ist an dieser Stelle „whatsApp“. Dieser Missbrauch neuer Medien führt deutlich zu einer veränderten Kommunikation junger Menschen. Es entwickelt sich eine auffällig „verkürzte“ Kommunikation mit einer zunehmenden Unfähigkeit, Konflikte konstruktiv auf der face-to-face- Ebene zu klären. Jugendliche berichten selber, dass sie immer mehr Schwierigkeiten mit der unmittelbaren Reaktion einer face-to-face-Situation haben.

Ratzeburg, 2.02.2015  
gez. Linnenkohl